

## Werthers Liebeswelt neu interpretiert

Werther in einer Dreiecksbeziehung – die moderne Inszenierung von Ingrid Gündisch wurde am 6. Oktober in der Europäischen Kunstakademie aufgeführt.

Sie basiert auf dem Briefroman von Johann Wolfgang von Goethe „Die Leiden des jungen Werthers“ und behandelt als Werk des Sturm und Drang den Zwiespalt zwischen den Ständen, die Liebe und den Selbstmord.

Werther, verkörpert von Marvin Groth, vermittelt schon durch seine Kostümierung Zerstreutheit und sein künstlerisches Dasein. Bereits zu Beginn ergreift er die Aufmerksamkeit der Zuschauer, in dem er aus ihren Reihen heraustritt und sie persönlich anspricht. Anschließend beginnt er einen langen Monolog. Begleitet wird er darauf von Lotte (Jana Auburger), die unter anderem durch ihre weiße, legere Hose auf die Modernisierung des Stücks hinweist.

Ebenfalls modernisiert sind die Tanzeinlagen, einstudiert mit Paul Hess, mit der Musik von Gocha Mosiashvili, die mehr einem zeitgenössischen Rap als einem klassischen Walzer ähneln. Vor dem Hintergrundbild des Waldes (Rainer Teßmann), der Werther als Naturmensch sehr wichtig ist, erzählen sie mitreißend den Beginn ihrer Liebesgeschichte, die durch Albert (Florian Voigt), Lottes Verlobten, unterbrochen wird. Trotzdem kommen sich die Drei im Verlauf des Stückes untereinander romantisch näher, was die Deutung des Stückes von der Textvorlage abweichen lässt. Sie verbringen viel Zeit miteinander, jedoch spürt der Zuschauer auch die ständige Konkurrenz zwischen Albert und Werther. Gegen Ende des Stückes nimmt sich Werther aufgrund seiner Obsession gegenüber Lotte und seines eigenen Wahnsinns das Leben. Sein Problem, sich in den Ständen einzuordnen oder zumindest ein Zugehörigkeitsgefühl zu empfinden, wird dabei jedoch kaum deutlich.

Die Handlung gipfelt an Weihnachten in ihren Höhepunkt, als Werther auf Verlangen Alberts von Lotte eindeutige Rückweisungen erfährt. Die emotionale Ebene wird durch die exzellenten schauspielerischen Darstellungen in dieser Szene besonders deutlich.

Das Stück wird ständig durch an die Stimmung angepasste Lichtverhältnisse begleitet, was das Einfühlen der Zuschauer in die Gefühle der Darsteller erleichtert. Der Zuschauer wird auch durch aktive Handlungen seinerseits zum Teil des Theaterstücks, beispielsweise als Lotte zu Anfang Brot an die erste Reihe verteilt oder sie einen Zuschauer anweist, Werther die Hand zu schütteln. Auch Spezialeffekte mit einer Nebelmaschine verhelfen dem Zuschauer dazu, das Stück hautnah zu erleben.

Insgesamt bietet die Inszenierung von Ingrid Gündisch also ein Erleben des Briefromans auf allen Ebenen mit allen Sinnen. Dank der Modernisierung stellt sie keineswegs nur eine Abbildung des Klassikers dar, sondern deutet das Stück neu und ermöglicht einen Bezug zum Zuschauer und dessen Lebenswelt.